

Der Autor

Dr. Ing. Peter R. Pawlik, Architekt BDA, Jahrgang 1946, ist freischaffender Krankenhausarchitekt, Historiker und Buchautor in Berlin. Nach der Monografie »Von Bergedorf nach Germania« über den Architekten Hermann Distel (2009) erscheint nun seine zweite Monografie über den großen deutschen Krankenhaus-Baumeister Ernst Kopp.

In seiner Heimatstadt Wilhelmshaven absolvierte Pawlik nach der mittleren Reife zunächst eine Maurerlehre. Seine zweijährige Bundeswehrzeit beendete er im Offiziersrang (Leutnant der Reserve). Nach dem Studium an der Ingenieurakademie Oldenburg (1968–1971) und dem Institut für Krankenhausbau an der Technischen Universität Berlin (1971–1974) wurde er 1983 mit dem Thema »Analyse der in der BRD geltenden und in Vorbereitung befindlichen Krankenhausverordnungen – Darstellung von Kostenkonsequenzen« zum Dr. Ing. promoviert. Mit dem 1977 gegründeten Berliner Planungsring Dr. Jüchser realisierte er zunächst als Bürochef, seit 1983 als Partner und seit 1988 als geschäftsführender Partner der Generalplanungsgesellschaft »Planungsring Dr. Pawlik + Co« 100 Projekte, davon mehr als die Hälfte Krankenhausprojekte.

Seine Hauptwerke sind das St. Joseph Krankenhaus in Berlin Tempelhof (als Partner von Dr. Jürgen Jüchser), das Berliner Behring Krankenhaus (in Arge mit Prof. Gottfried Böhm), das Kreiskrankenhaus Salzwedel, das St. Marienstift in Magdeburg, das DRK Krankenhaus in Chemnitz Rabenstein und das 4-Sterne Behinderten-, Kongress- und Wellness- »Hotel am See« in Rheinsberg.

Peter R. Pawlik ist Vorsitzender der AKG – Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen im Bund Deutscher Architekten e. V., er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte e. V. und deutscher Delegierter der UIA Public Health Group. Durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge im In- und Ausland zu krankenhausspezifischen Themen hat er sich auch als Krankenhaushistoriker und -theoretiker international einen Namen gemacht.

Peter R. Pawlik ist verheiratet und lebt in Berlin.

Kontakt

Dr. Peter R. Pawlik, Architekt BDA
Spanische Allee 80 · 14129 Berlin · pawlik@planungsring.com
www.planungsring.com · Tel. 030 8032003 · Fax 030 8032120

Bestellungen

Das Buch über einen der faszinierendsten Krankenhausarchitekten des 20. Jahrhunderts »Von Saarow nach Alexandria – Ernst Kopp (1890–1962) – Die Umwege eines bedeutenden Krankenhaus-Baumeisters« mit ca. 350 Seiten und 237 Abbildungen kann direkt beim Autor bezogen werden.

Bestellungen per Fax (oder e-Mail) unter folgender Nummer:
Dr. Peter R. Pawlik, Architekt BDA,
pawlik@planungsring.com · Telefax 030 8032120

- Hiermit bestelle ich verbindlich Exemplar(e) des Buches »Von Saarow nach Alexandria – Ernst Kopp (1890–1962) Die Umwege eines bedeutenden Krankenhaus-Baumeisters« zum Preis von 78,00 € zzgl. Versandkosten. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt des Buches/der Bücher.
- Ich möchte gerne informiert werden über Lesungen, Buchvorstellungen oder Ausstellungen zum Thema.

.....
Name, Datum

.....
Adresse, Stempel

.....
e-Mail, Fax-Nr.

Peter R. Pawlik

Von Saarow nach Alexandria Ernst Kopp (1890–1962)

Die Umwege eines bedeutenden
Krankenhaus-Baumeisters



Ernst Kopp, 1930er Jahre



Martin-Luther-Krankenhaus

Verlag Murken-Altrogge

Die Entstehung

Erste Berührung mit dem Werk von Ernst Kopp hatte der Autor im Jahre 1998, als er von dem in Berlin ansässigen »Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser« beauftragt wurde, die Sanierung des von Ernst Kopp in den Jahren 1929–1931 gebauten Martin-Luther-Krankenhauses in Berlin-Wilmersdorf zu planen und durchzuführen. Wie Kopp war auch Pawlik als »Vereinsarchitekt« für den Verein zur Errichtung Evangelischer Krankenhäuser tätig. Den Ausschlag zum Schreiben einer Monografie über diesen polyglotten, national wie international anerkannten Krankenhausarchitekten gab schließlich die Überlassung von Projektunterlagen und dem Reisetagebuch Koppes. Diese waren dem Arzt, Medizin- und Kunsthistoriker Axel Hinrich Murken von der Witwe von Bert Gielen zur Verfügung gestellt worden. Gielen war der einzige und letzte Architektenpartner von Ernst Kopp und er hat dessen Büro nach dem Tode von Kopp erfolgreich weitergeführt.

Murken schreibt in seinem Geleitwort zu diesem Buch: *»Schon längst lag es nahe, den Architekten Ernst Kopp (1890–1962) wegen seiner vorbildlichen Krankenhäuser im 20. Jahrhundert in einer breitangelegten Untersuchung ausführlich zu würdigen. Er sollte den baulichen und technischen Strukturen des Krankenhauses in den zwanziger und dreißiger Jahren ein modernes, zukunftssträchtiges Äußeres und Inneres geben, die bis heute kaum etwas von ihrer Aktualität verloren haben. Das Leben und Werk dieses national und international erfolgreichen deutschen Baumeisters in all ihren Facetten zu beschreiben, hat sich Peter R. Pawlik, selbst erfahrener promovierter Krankenhausarchitekt und Theoretiker, in mühevoller Arbeit unterzogen. Dadurch gelingt es ihm nach seiner umfassenden Monographie über den Architekten Hermann Distel (1875–1945), nach wenigen Jahren einen weiteren großen deutschen Krankenhausarchitekten des 20. Jahrhunderts zu würdigen.*

Pawlik spannt den Bogen von den Anfängen Koppes im väterlichen Architekturbüro von Emil Kopp in Bad Saarow in den zwanziger Jahren über seine ersten auffallend funktionalen und ästhetisch ausgewogenen Krankenhausbauten in Neusalz (Schlesien) und Berlin bis zu seinen Großkliniken in Ägypten, dem Iran und Äthiopien in der Nachkriegszeit. Für die Aufstellung des Werkverzeichnisses wertet er auch sorgfältig die theoretischen Schriften und Reiseberichte

Ernst Koppes aus. Denn wie wenige andere Architekten hat Kopp seine baulichen Konzepte zum Krankenhausbau sehr verständlich beschrieben und theoretisch erläutert.«

Ernst Kopp

Ernst Kopp ist am 25. März 1890 in Brünn/Mähren geboren. Bereits in jungen Jahren folgte er seinen künstlerischen Neigungen. Auf der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin lernte er seit 1908 Bildhauerei und Architektur. 1913 trat er in das väterliche Architekturbüro in Saarow/Mark ein. Sein Vater, Emil Kopp war zu diesem Zeitpunkt ein sehr angesehener und erfolgreicher Architekt.

Im Ersten Weltkrieg wurde Ernst zum Flieger ausgebildet. Nach dem Krieg arbeitete er mit seinem Vater gemeinsam und er übernahm dessen Architekturbüro später vollständig. Der genaue Zeitpunkt ist nicht überliefert. Das erste Krankenhausprojekt entstand im Jahr 1928 in Beeskow.

Im gleichen Jahr verfasste Ernst Kopp seine ersten theoretischen Arbeiten zur »Notwendigkeit zweckmäßiger Krankenhausbauten«. Seinen Ruf als Erbauer wirtschaftlicher Krankenhäuser »der kurzen Wege« begründete er mit drei nach gleichen Grundrissen entworfenen Krankenhäusern in Neusalz/Schlesien (1930), Gütersloh (1932) und Holzminden (1933). Das mit 400 Betten größere Martin-Luther-Krankenhaus in Berlin (1931) wurde annähernd identisch nochmals in Alexandria/Ägypten nachgebaut, allerdings an die örtlichen Verhältnisse angepasst. Dies begründete auch Koppes internationalen Ruhm, dem Projekte auf vier Kontinenten folgen sollten, so in Südamerika (Rio de Janeiro), dem Iran (Teheran), in Pakistan, in Afrika und im Vorderen Orient.

Nach dem Zweiten Weltkrieg emigrierte Ernst Kopp 1949 nach Alexandria/Ägypten, da er in Deutschland ohne Aufträge blieb. Er kehrte erst 1956 zurück nach Bremen, wo er zusammen mit seinem Neffen Bert Gielen weitere Krankenhausprojekte im In- und Ausland verwirklichte.

Ernst Kopp starb am 4. Dezember 1962 im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer Operation in seiner Wahlheimat Locarno-Monti.

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit von Axel Hinrich Murken

Einleitung

Teil I

- Die frühen Jahre
- Was muss besser werden?
 - Koppes Theorien als Krankenhausarchitekt
- Neue Maßstäbe – Krankenhausbauten in Deutschland
- Zwischen Kriegsvorbereitung und Frieden – Die ungebauten deutschen Projekte
- Ein neuer Anfang in Deutschland
- Zweite Heimat Alexandria – Krankenhausprojekte im Ausland
- Die Nachkriegszeit im Ausland
- Analyse vor Planung
- Biografische Daten, Bürostationen und Nachfolger von Ernst Kopp
- Schlussbemerkungen

Teil II

- Umwege – Reisetagebuch des Ernst Kopp (1936–1943, 1956)
 - Bearbeitet und illustriert vom Autor

Teil III

- Anhang
 - Werkverzeichnis
 - Literatur- und Bildnachweis
 - Register Orte
 - Register Personen, Namen
 - Der Autor
 - Danksagung